

Werk-Material

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2005)**

Heft 9: **Sakralbauten = Architecture sacrée = Sacred Architecture**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

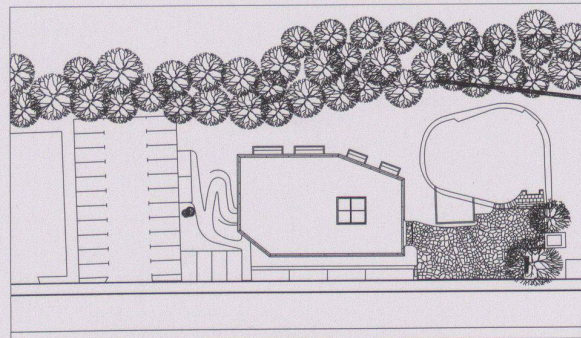
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pfarreizentrum Gossau, ZH

Standort:	Chapfstrasse 25, 8625 Gossau
Bauherrschaft:	röm. kath. Kirchgemeinde Wetzikon
Architekt:	Ladner Meier Architekten, Zürich Projektbearbeitung: Timo Allemann, Martin Ladner, Roland Meier
Bauingenieur:	Aerni + Aerni, Zürich
HLKS Ingenieur:	Planungsgemeinschaft Haustechnik, Uster
Elektroingenieur:	Frauchiger, Gossau
Bauleitung:	B-A-B, Bruno Schürpf, Zürich



Situation



Situation

Die Kirche von Fritz Metzger ist eine volumetrisch bescheidene, im Ausdruck dafür umso stärkere, begehbare Raumsulptur. Ihr ist ein Platz vorgelagert, der räumlich vom Kirchturm und dem Anbau der Sakristei gefasst wird. Das Volumen steht wie selbstverständlich auf dem gewachsenen Terrain. Über eine kleine Niveaudifferenz wird der Besucher ins Innere der Kirche geführt. Der Wald hinter der Kirche bildet eine Szenerie dazu.

Konzept

Das neue Pfarreizentrum wird als ebenfalls skulpturale Grossform direkt neben die Kirche platziert. Durch die Nähe wird eine räumliche Spannung erzeugt und es entsteht ein Dialog zwischen den zwei sich ergänzenden Formen. Der Zwischenraum wird zum klar definierten Aussenraum mit der Möglichkeit, ein vor und hinter der Kirche zu erkennen. Der neu gestaltete Kirchplatz und die Ausrichtung der Haupträume des Pfarreizentrums (Saal und Mehrzweckräume) lassen beides erlebbar werden. Das Pfarreizentrum, das grösser als die Kirche ist, wird durch seine trotz allem

bescheiden wirkende Form und die etwas niedrigere Gebäudehöhe klar der Kirche untergeordnet. Die Materialisierung und die formale Zurückhaltung unterstreichen diese Hierarchie. Der neue Kirchplatz erhält durch eine Anpassung des Sakristeianbaus auf eine funktional begründbare Grösse eine erweiterte Funktion als Vorplatz und Begegnungsort des neuen Pfarreizentrums, wobei seine Massstäblichkeit und Identität gewahrt bleiben. Die Kirche ist heute freigespielt und hat an Ausdruckskraft gewonnen.

Raumdisposition

Vom Kirchenplatz herkommend betritt der Besucher das Pfarreizentrum im Südosten. Durch einen kurzen Vorbereich tritt man in das von oben belichtete, intime Foyer. Von diesem zentralen Raum aus werden sämtliche Räume des Erd- und Obergeschosses erschlossen. Die öffentlichsten aller Räume befinden sich im Erdgeschoss und sind somit gut erreichbar. Insbesondere bieten der Saal und die Mehrzweckräume mit Nordostorientierung gegen den Wald hin hohe Qualität. Im oberen Geschoss befinden sich die Büroräume und die Wohnung des Pfarreileiters, im unteren Geschoss die Jugend-



räume und alle Nebenräume. Die Jugendräume und die Wohnung werden auch über autonom funktionierende Zugänge erschlossen.

Materialien und Konstruktion

Der Bau ist in Massivbauweise erstellt. Diese nach wie vor günstige Ausführungsmethode vermag den Anforderungen von Schall- und Brandschutz, Nutzungsflexibilität und Ausbaufreiheit am besten gerecht zu werden. Der Ausbaustandard ist einfach und funktional. Die Gebäudehülle in halbgrossen Schieferplatten ist hinterlüftet konstruiert. Das Material ist ausgesprochen witterungsbeständig und zeichnet sich neben seiner Langlebigkeit als identitätsstiftendes, zeitloses Gestaltungsmittel aus.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	2670	m ²
Gebäudegrundfläche	GGF	450	m ²
Umgebungsfläche	UF	960	m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	830	m ²
Geschossfläche	GF	1130	m ²
Rauminhalt SIA 116		4425	m ³
Gebäudevolumen SIA 416	GV	3770	m ³
Gebäude:			
Geschosszahl		3	
Geschossflächen GF	UG	410	m ²
	EG	425	m ²
	OG	415	m ²
GF Total		1250	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 7.6%)

Neu- und Umbauteil

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	62 000.-
2	Gebäude (inkl. Umbau Sakristei)	Fr.	3 173 000.-
4	Umgebung	Fr.	121 000.-
5	Baunebenkosten	Fr.	259 000.-
1-9	Anlagekosten	Fr.	3 821 000.-

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	123 000.-
21	Rohbau 1	Fr.	870 000.-
22	Rohbau 2	Fr.	272 000.-
23	Elektroanlagen	Fr.	213 000.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	Fr.	234 000.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	120 000.-
26	Transportanlagen	Fr.	42 000.-
27	Ausbau 1	Fr.	393 000.-
28	Ausbau 2	Fr.	351 000.-
29	Honorare	Fr.	555 000.-

Kennwerte Gebäudekosten Neubau

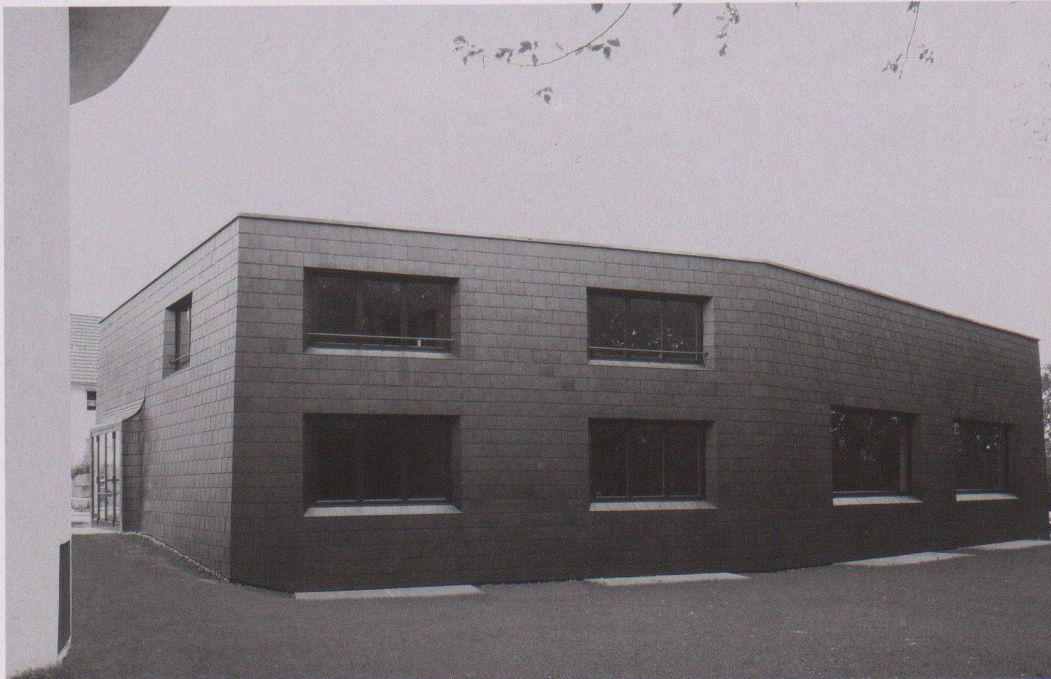
1	Gebäudekosten BKP 2/m ² SIA 116	Fr.	678.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² SIA 416	Fr.	796.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² SIA 416	Fr.	2655.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	145.-
5	Zürcher Baukostenindex		
	(04/1998 = 100)	04/2004	107.6

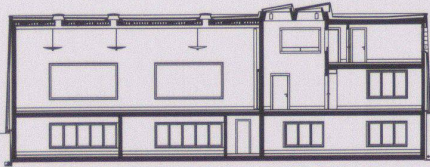
Bautermine

Planungsbeginn	März 2002
Baubeginn	Oktober 2003
Bezug	Oktober 2004
Bauzeit	12 Monate

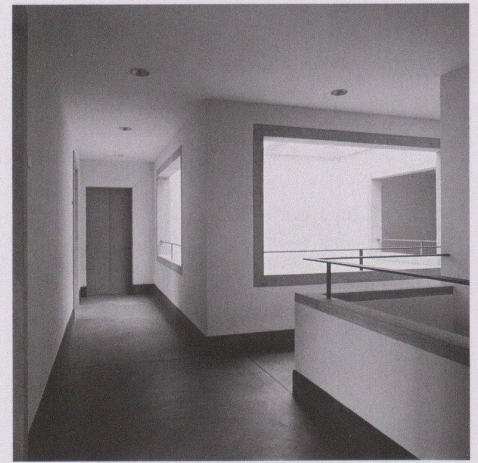
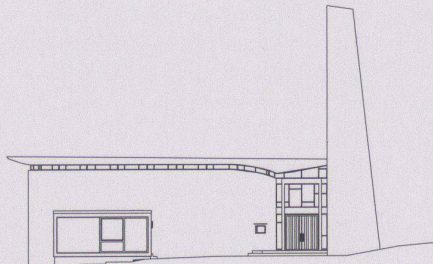
Siehe auch Beitrag in wbw 9 | 2005, S. 62

Bilder: Menga von Sprecher, Zürich

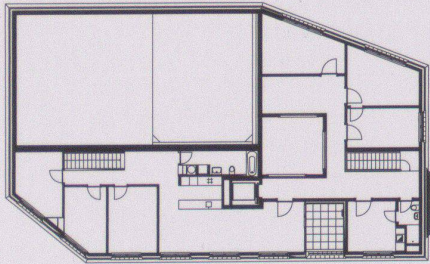




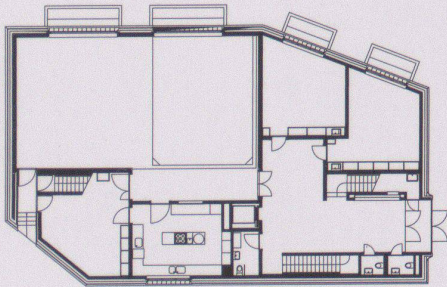
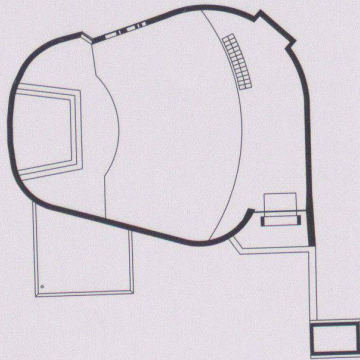
Längsschnitt



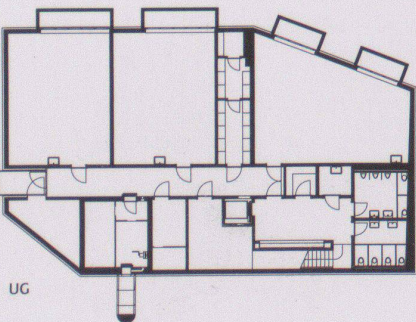
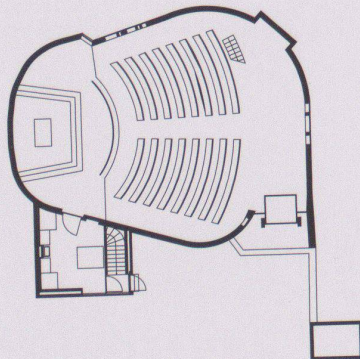
Foyer Obergeschoss



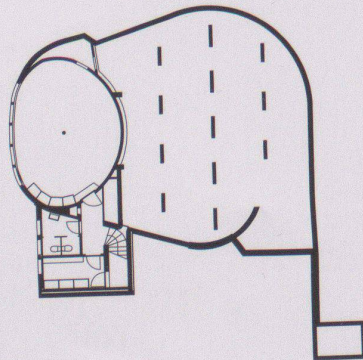
OG

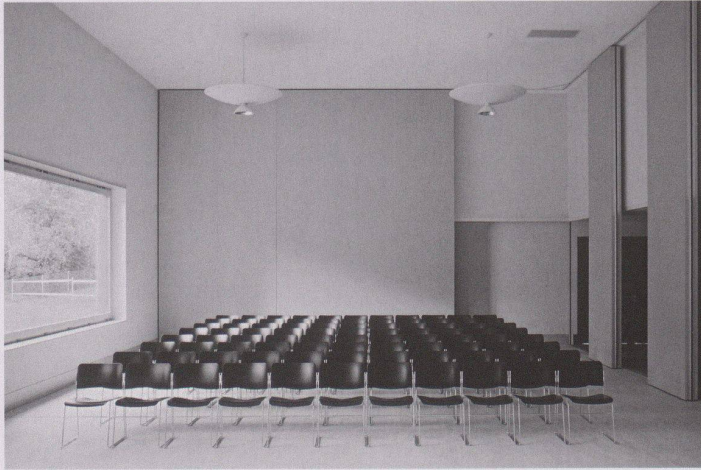


EG

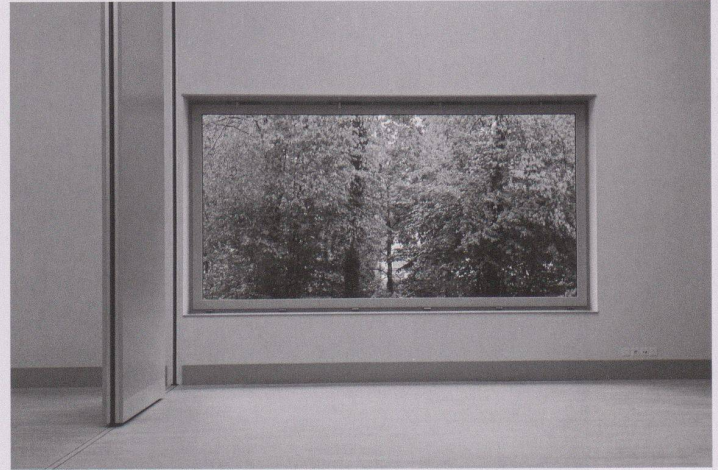


UG

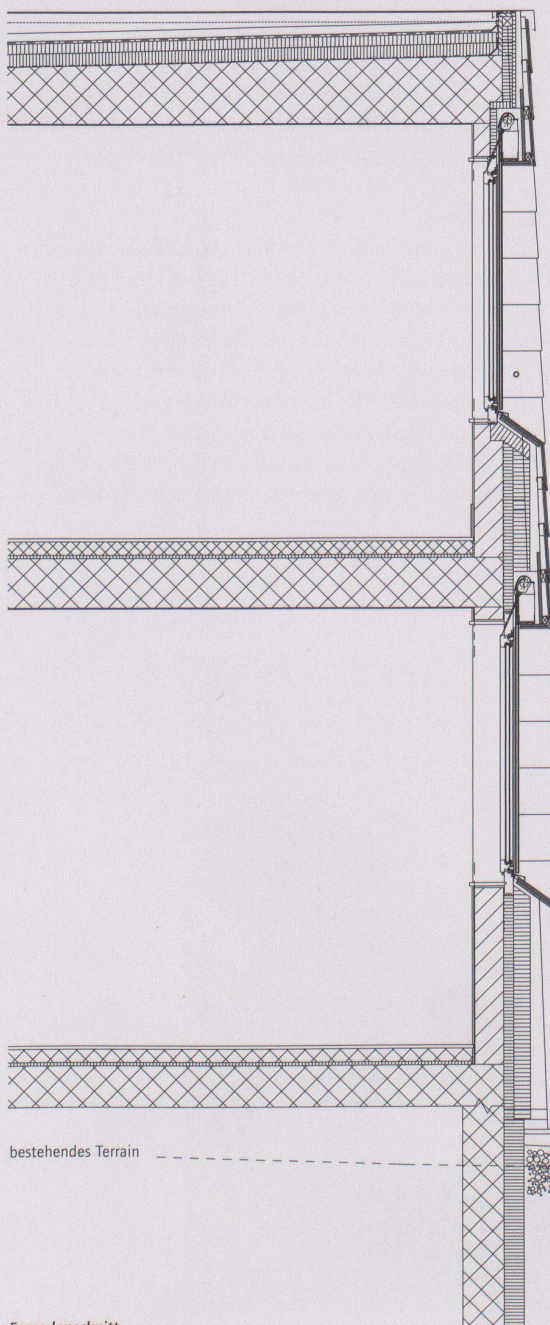




Gemeindesaal



Fenster im Gemeindesaal



Fassadenschnitt

- Dachaufbau Wohnung**
- 50 mm Kies Schüttung (schwarz, gebrochen)
 - 1 mm Schutzflies ca. 200 g/m²
 - 15 mm Wassersperre vollflächig verschweisst:
 1. Lage Bitumenbahn GV3
 2. Lage Bitumenbahn EP5, wurzelfest
 - 60 mm EPS-30 Polystyrol expandiert
 - 80 mm EPS-30 Polystyrol expandiert
 - 5 mm Dampfsperre Bitumenbahn GV5 vollflächig geschweisst, geklebt
 - 1 mm Voranstrich
 - 250-460 mm Konstruktionsbeton im Gefälle
 - Voranstrich
 - 3 mm Weissputz

- Bodenaufbau**
- 20 mm Holzboden/ Stabparkett behandelt
 - 80 mm Unterlagsboden/ Bodenheizung
 - Trennlage
 - 20 mm Trittschalldämmung
 - 300 mm Betondecke
 - 1 mm Voranstrich
 - 3 mm Weissputz

- Wandaufbau**
- 10 mm Verputz gestrichen
 - 175 mm Backsteinmauerwerk
 - 160 mm Wärmedämmung
 - 40 mm Hinterlüftung/ Rostung, Unterkonstruktion in Holz
 - 20 mm Doppeldeckung Ratscheck Schiefer 300 x 600 mm

bestehendes Terrain

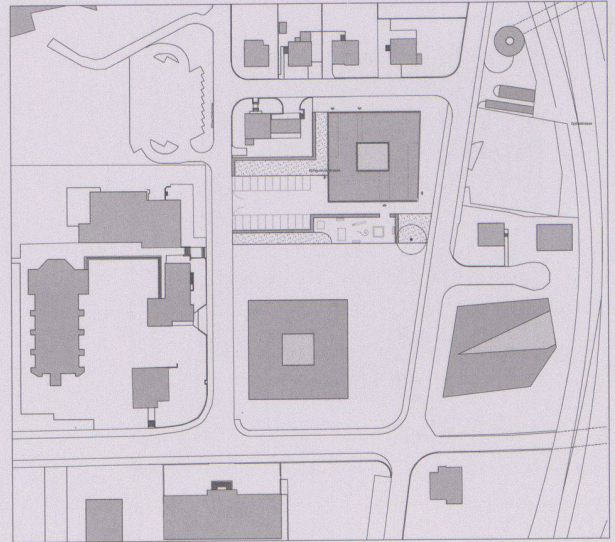
neues Gelände

Neuapostolische Kirche mit Wohnungen, Bülach ZH

Standort:	Nordstrasse, 8180 Bülach
Bauherrschaft:	Neuapostolische Kirche Schweiz
Architekt:	Dürig AG, Architekten, Zürich (bis 2002 Dürig & Rämi AG) Mitarbeit: Wettbewerb 1: Jean-Pierre Dürig, Michiko Juto; Wettbewerb 2: Jean-Pierre Dürig, Michiko Juto, Natascha Merkt Ausführungsplanung: Armin Baumann, Ivan Beer, Michael Boogman, Bruce A. Buckingham, Donatella Cugini, Jean-Pierre Dürig, Claudia Friedli, Andreas Gabathuler, Jörg Lamster, Natascha Merkt, Heinz Moroge, Thomas Muncke, Philippe Rämi, Max Spring, Ludmila Thomann, Peter Wyss, Daniel Zemp
Bauingenieur:	MWV Bauingenieure AG, Zürich
Spezialisten:	Haus- und Lichttechnik: Amstein + Walthert AG, Zürich; Akustik/Bauphysik: Bakus AG, Zürich
Bauleitung:	Architekturbüro Willi Meier, Bülach

Projektinformation

Hinter dem Bahnhof Bülach entsteht ein neuer Stadtteil, der sich aus grösseren bestehenden Gebäuden (Kreisspital, Bezirksgebäude, katholische Kirche) und drei den Bahngleisen zugewandten, ca. 30 x 30 Meter grossen Neubauten zusammensetzen wird. Der Kubus der Neuapostolischen Kirche ist einer dieser Neubauten. Drei Aspekte sind für seine Gestaltung wichtig: die Kirche als sakrale Stätte sowie Versammlungsort der Kirchgemeinde, die baugesetzliche Vorschrift einer Mischnutzung mit 50% Wohnanteil sowie der enge Kostenrahmen. Die Zusammenlegung von Kirche und Wohnungen in einem einzigen, kompakten Kubus ermöglicht nicht nur eine ökonomische, raum- und kostensparende Lösung, sondern auch eine architektonisch interessante und ungewöhnliche Nutzungsüberlagerung. Flexible Raumaufteilungen machen das Erdgeschoss, das hauptsächlich von der Kirche belegt wird,

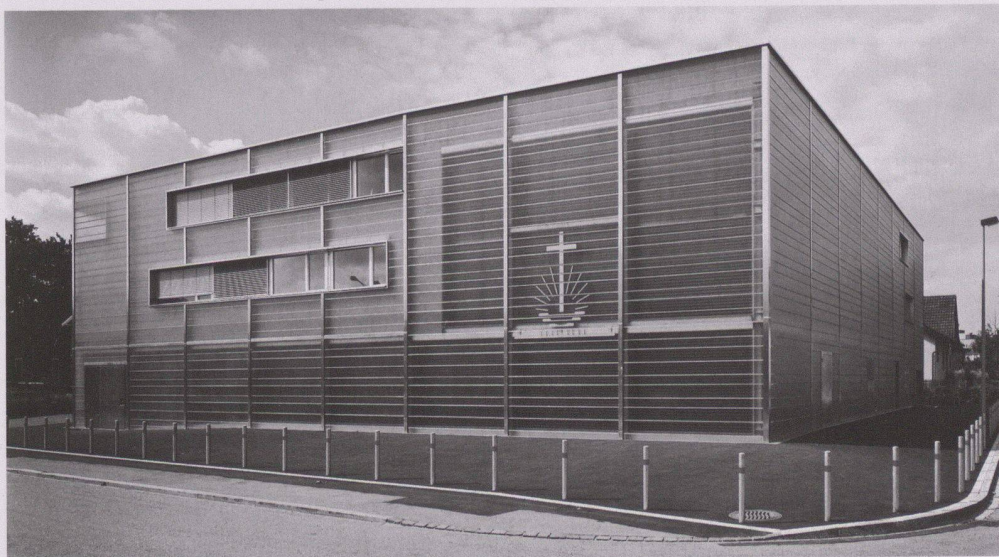


Situation

sehr vielseitig nutzbar. Für Grossanlässe kann das Foyer mit dem sich über drei Geschosse erstreckenden Kirchenraum zu einem einzigen grossen Raum verbunden werden. Die sechs Wohnungen sind auf den beiden Obergeschossen um einen Aussenhof gruppiert, der über dem Erdgeschoss liegt. Windmühlenartig angeordnet, belegen sie drei der vier Ecken des Gebäudes. Die vierte ist dem rechteckigen Kubus der Kirche zugeordnet. Der Aussenhof, der die Wohnungen aneinander bindet, ist das Pendant zum Foyerraum im Erdgeschoss für die Kirchgemeinde.

Raumprogramm

UG: Tiefgarage mit Rampe, 10 Einstellplätzen und Veloraum, Kellerabteile, Trockenraum, Technik und Zivilschutzraum.
EG: Eingangshalle mit Windfang und Garderobe, 3-geschossiger Kirchensaal mit 200 Plätzen, Orgel und Altar, Mutter-Kind-Raum, Foyer mit offenem Mehrzweckraum (alternativ Kirchensaal-Erweiterung), 4 Räume für Ämter, Unterricht und Jugendarbeit, Eingangshalle Wohnungen und Sanitärkerne. 1. OG: drei 1/2-Zimmer-Wohnungen mit Loggia und je 2 Nasszellen, offener Hof zur Erschliessung der Wohnungen. 2. OG: drei 1/2-Zimmer-Wohnungen mit Loggia und je 2 Nasszellen, Erschliessung über Treppen vom Aussenhof im 1. OG aus.



Konstruktion

Gebäude aus Stahlbeton; Kirche und Wohnungen aus akustischen Gründen konstruktiv voneinander getrennt, Fassaden aus liegenden Profilbauglas-Bahnen, Fenster und Aussentüren aus Aluminium; Innenausbau: Wände z.T. aus Sichtbeton, Wohnungen mit Weissputz an Wänden und Decken, Boden mit Polyurethan-Fliessbelag, Innenhof-Boden aus rotem Gummigranulat, Wandeinbauten aus Holz, Raumteiler (Vorhänge) aus schwarzem Glasfaserstoff, faltbare, mit Buchenholz furnierte Trennwand zwischen Kirche und Foyer, Altar mit handwerklich aufgebrachttem Blattsilber belegt, Pfeifenorgel mit 21 Registern.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	2815	m ²
Gebäudegrundfläche	GGF	897	m ²
Umgebungsfläche	UF	1860	m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	1860	m ²
Bruttogeschossfläche	bgf	2122	m ²
Ausnutzungsziffer (bgf/GSF)	az	0.75	
Rauminhalt SIA 116		10340	m ³
Gebäudevolumen SIA 416	GV	10020	m ³

Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 2 OG	
	Geschossflächen GF	UG	526 m ²
		EG	897 m ²
		1. OG/2. OG	1225 m ²
	GF Total		2648 m ²
	Aussengeschossfläche	AGF	151 m ²
	Nutzflächen NF	Wohnen	1012 m ²
	Kirche		752 m ²
	Garage/Nebenraum		476 m ²
	total Nutzflächen NF		2240 m ²

**Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500
(inkl. MwSt. ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)**

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 176 800.-
2	Gebäude	Fr. 6 429 200.-
3	Betriebseinrichtungen, Orgel/Akustik	Fr. 400 500.-
4	Umgebung	Fr. 245 300.-
5	Baunebenkosten	Fr. 182 500.-

9	Ausstattung	Fr. 197 600.-
1-9	Anlagekosten total	Fr. 7 631 900.-
2	Gebäude	
20	Baugrube	Fr. 112 400.-
21	Rohbau 1	Fr. 2 420 200.-
22	Rohbau 2	Fr. 398 300.-
23	Elektroanlagen	Fr. 328 300.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr. 558 100.-
25	Sanitäranlagen	Fr. 136 400.-
26	Transportanlagen	Fr. 44 100.-
27	Ausbau 1	Fr. 832 600.-
28	Ausbau 2	Fr. 292 800.-
29	Honorare	Fr. 1 306 000.-

Kennwerte Gebäudekosten

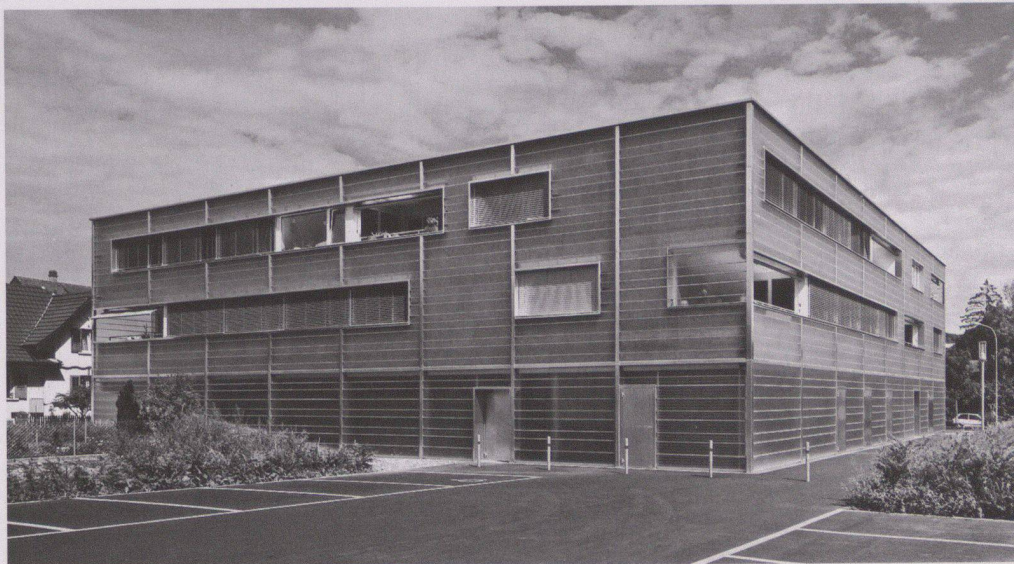
1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr. 621.80
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr. 641.60
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr. 2 427.90
4	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr. 131.90
5	Zürcher Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2002 110.1

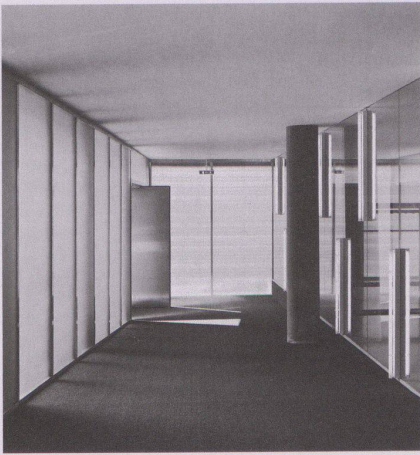
Bautermine

Wettbewerb	2000
Planungsbeginn	02/2001
Baubeginn	03/2002
Bezug Wohnungen	03/2003
Bezug Kirche	06/2003
Bauzeit	15 Monate

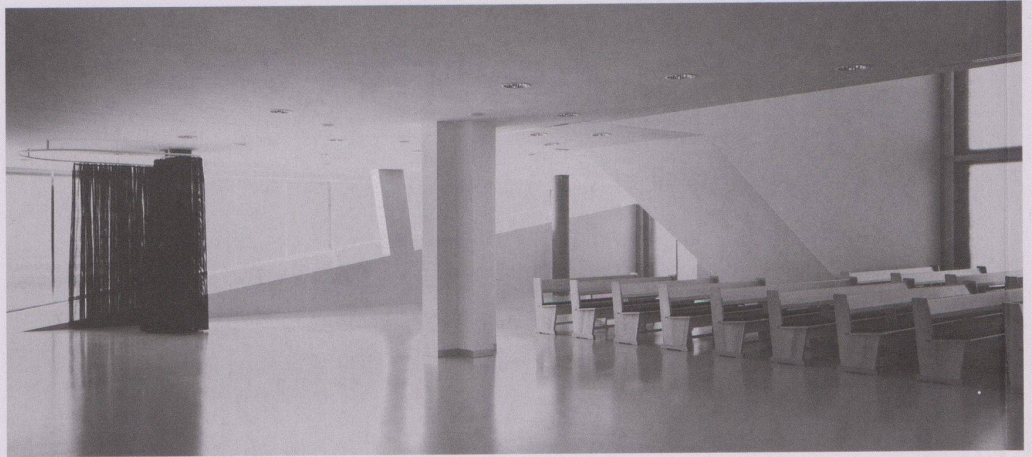
Siehe auch Beitrag in wbw 9/2005, S. 60

Bilder: Ruedi Walti, Basel

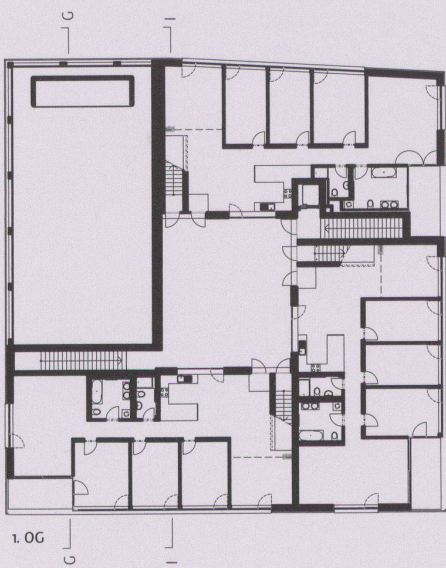




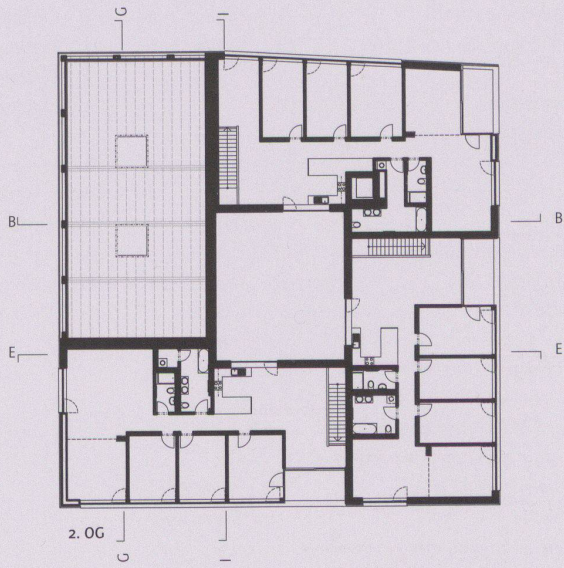
Windfang



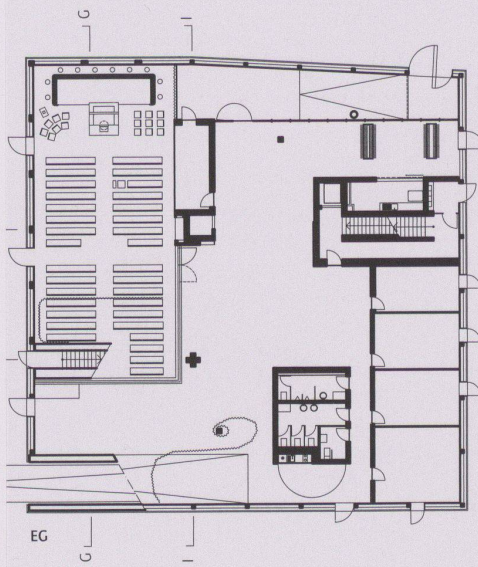
Mehrzweckraum und Kirche



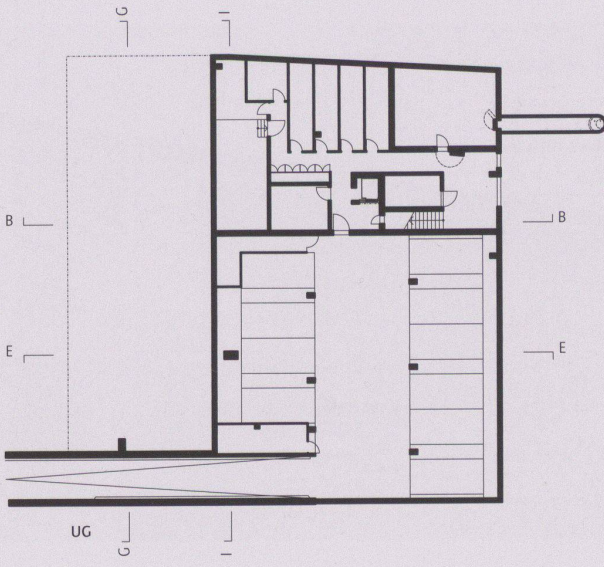
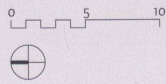
1. OG



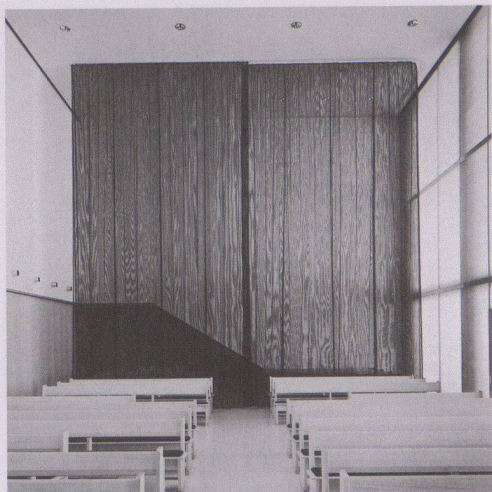
2. OG



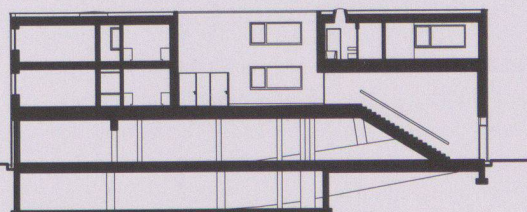
EG



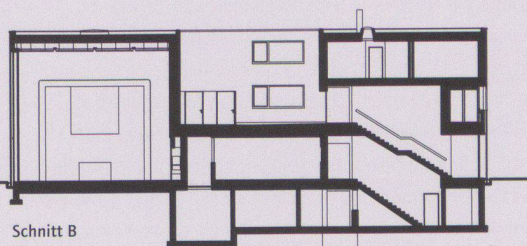
UG



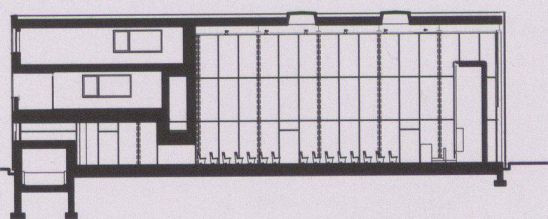
Kirche mit geschlossener Faltwand



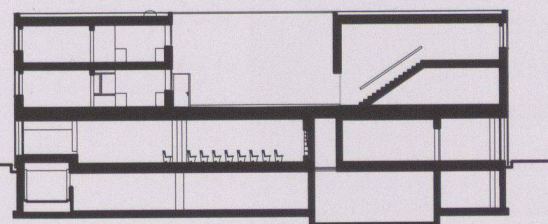
Schnitt E



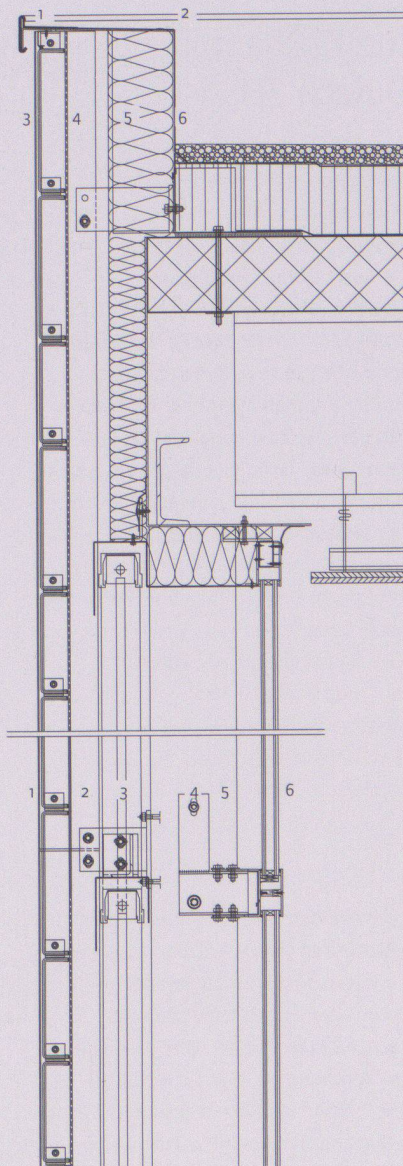
Schnitt B



Schnitt G



Schnitt I



Fassadenschnitt Kirche

Dachrand

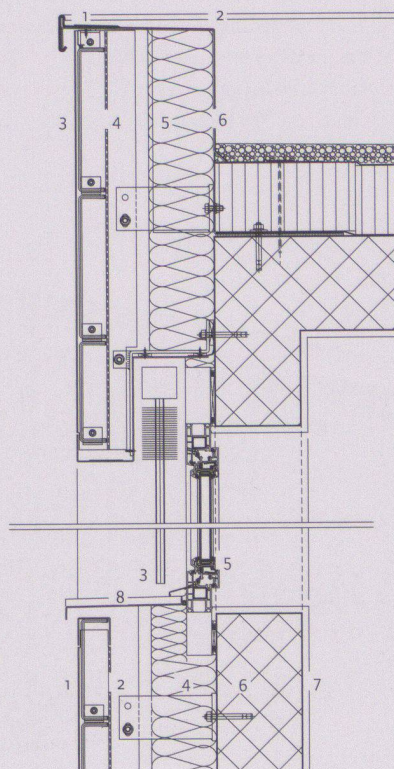
- 1 Dachrandblech, Alu blank
- 2 Dachrandtragprofile aus 4 mm Stahlblech, feuerverzinkt
- 3 Profilitgläser horizontal auf Aluwinkel gelagert
- 4 Alu U-Profile Tragkonstruktion mit Flachprofil-Konsolen
- 5 Dachrand Dämmung, mineralisch, 140 mm
- 6 Kunststoff-Dichtungsbahn, thermisch verschweisst

Dachaufbau Kirche

- 1 Schutzschicht aus Rundkies, ca. 6–8 cm
- 2 Kunststoff-Dichtungsbahn, thermisch verschweisst
- 3 PU-Dämmplatten 160 mm
- 4 Dampfsperre aus Polymer-Bitumenbasis, geklebt
- 5 Gas-Betonplatten 175 mm
- 6 HEA 450 Stahlträger
- 7 Unterkonstruktion zu Deckenverkleidung mit Schwingbügel
- 8 Gipskartonplatten Deckenverkleidung 2-lagig, mit Weissputz gestrichen

Wandaufbau Kirche

- 1 Profilitgläser horizontal auf Aluwinkel gelagert, Fugen abgedichtet
- 2 Alu U-Profile Tragkonstruktion mit Flachprofil-Konsolen
- 3 Verband Raff-Lamellenstoren mit Motorantrieb
- 4 Wand Tragkonstruktion aus HEB 200 Stahlstützen
- 5 Alu Tragkonstruktion mit Konsolen und Horizontalträger
- 6 Wärmeschutz-Isolierverglasung mit inneren Glasscheiben aus 6 mm Spez. 59 Rasterglas in wärmegetrennten Aluprofilen eingeklemmt



Fassadenschnitt Wohnungen

Dachrand

- 1 Dachrandblech, Alu blank
- 2 Dachrandtragprofile aus 4 mm Stahlblech, feuerverzinkt
- 3 Profilitgläser horizontal auf Aluwinkel gelagert
- 4 Alu U-Profile Tragkonstruktion mit Flachprofil-Konsolen
- 5 Dachrand Dämmung, mineralisch, 140 mm
- 6 Kunststoff-Dichtungsbahn, thermisch verschweisst

Dachaufbau Wohnungen

- 1 Schutzschicht aus Rundkies, ca. 6–8 cm
- 2 Kunststoff-Dichtungsbahn, thermisch verschweisst
- 3 PU-Dämmplatten 160 mm
- 4 Dampfsperre aus Polymer-Bitumenbasis, geklebt
- 5 Arm. Stahlbetondecke 240 mm
- 6 Grundputz/Weissputz Decke, gestrichen

Wandaufbau Wohnungen

- 1 Profilitgläser horizontal auf Aluwinkel gelagert, Fugen abgedichtet
- 2 Alu U-Profile Tragkonstruktion mit Flachprofil-Konsolen
- 3 Verband Raff-Lamellenstoren mit Handkurbelantrieb
- 4 Mineralische Aussendämmung 140 mm
- 5 Kunststofffenster mit Wärmeschutz Isolierverglasung
- 6 Arm. Stahlbeton Aussenwände 200 cm
- 7 Grundputz/Weissputz, gestrichen
- 8 Alu Fensterzargen und Bänke aus 2 mm Alublech, roh